

Predigt zum 6. Sonntag im Jahreskreis C

13.02.2022

Vielleicht kennen Sie das Wort von den „Mühen der Ebene“. Damit ist das Gegenteil von Hochzeiten, von Gipfelerlebnissen, von Höhepunkten im Leben gemeint. Vielleicht bezeichnet es einfach Alltag. Die Mühen der Ebene. Ich spreche manchmal bei Hochzeitspredigten davon. Es gibt halt nicht nur die Hochzeit. Es gibt vielmehr normale Tage und manche sind sogar richtig schlimm.

Auf die Kirche bezogen weiß ich zurzeit nicht, wo ich stehe. An manchen Tagen staune ich, dass es immer noch tiefer in den Mist hinuntergeht. Dass das noch möglich ist. Bezogen auf Voderholzer oder das Geschehen um die Missbrauchsstudien.

Aber an manchen Tagen blicke ich auf und denke: Das könnte einen Wendepunkt markieren. Hier gab es einen Glanzpunkt. Das hatte ich bei der ersten Lesung des Synodalen Weges und auch beim Aufbegehren der „Out in Church-Initiative“. Es ist ein Auf und Ab. Aber ich freue mich an der Bewegung.

Wir hören heute im Lukasevangelium, dass Jesus vom Berg hinabsteigt. Nach einer exklusiven Nacht im Gebet und der Berufung der Zwölf geht es runter ins Tal. Da wartet eine Menge. Eine Menge Arbeit. Eine Menge Menschen mit Anliegen. Und Erwartungen und Hoffnungen. Dann richtet sich Jesus prominent an seine Jünger und an alle, die ihm zuhören. Und es wird richtig handfest!

Das ist keine romantische Bergpredigt wie bei Matthäus: „Selig, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit.“ – Bei Lukas geht es tatsächlich um Hunger. Und um Durst. Richtig leiblich. Und um Tränen. Hier werden selig gepriesen, diejenigen, die weinen. Die, denen es dreckig geht, denen verkündet Jesus ein Aufatmen. Ein Heil-werden.

Manche Exegeten stellen den Evangelisten Lukas als Arzt mit griechischen Wurzeln vor. Ein Arzt, der weiß, was Wunden sind und körperliche Leiden. Er erzählt einer Gemeinde 90 Jahre nach Christus von Heil sein und Wundern. Und er erzählt die Frohe Botschaft von Jesus so, dass es eine Reise ist. Angefangen von den Sterndeutern bis hin nach Jerusalem ans Kreuz, das endlich alle Leiden mit dem Himmel verbindet und aufhebt mit der Grabplatte zur Auferstehung.

Es ist eine Reise. Zwischendurch gibt es Höhepunkte und Hochzeiten und Gipfelerlebnisse, aber hauptsächlich ist Jesus bei den Armen, den Sündern, den Leidenden.

Die Adressaten von Lukas waren Christen nichtjüdischen Ursprungs in einer Gemeinde mit großer Schere zwischen arm und reich, zwischen Herren und Sklaven. Nicht umsonst erzählt Lukas in der Apostelgeschichte von der Urkirche der ersten Jünger als eine große Liebesgemeinschaft, in der alles geteilt wurde, was auch nicht leicht war. Die Option für die Armen und Leidenden macht der Evangelist jedenfalls ganz groß.

Selig gepriesen werden die Leidenden nicht, weil sie leiden. Das wäre zutiefst zynisch. Sondern sie werden gepriesen, wenn sie Gott vertrauen. Weil sie dann am Ende die Lachenden sein werden: „Freut euch und jauchzt, denn euer Lohn im Himmel wird groß sein.“

Die Wehklagen sind da nur folgerichtig. „Wehe, die ihr jetzt lacht und reich seid und mächtig. Ihr werdet im Himmel hungern und weinen und klagen.“

In der Kirche unserer Zeit dreht sich gerade etwas. Mir scheint, es sei Bewegung drin. Mächtige Männer entdecken, dass es besser ist, Macht abzugeben und zu teilen. Verletzte und missbrauchte Menschen bekommen ein Forum. Menschen, die anders lieben als der Durchschnitt fordern ihre Würde ein. Und es gibt den Synodalen Weg. Es ist ein Weg.

Ich möchte mir vorstellen, dass die Kirche, nach einer langen exklusiven Nacht im Gebet und der Berufung weniger, sich wieder aufmacht bei Licht und ins Tal. Denn da wartet schon eine Menge Arbeit. Sehr anstrengend. Eine Menge Menschen mit Anliegen und Erwartungen und voller Hoffnungen. Wichtig ist es jetzt, denen, die trauern, die hungrig sind, zu sagen: Es wird Gerechtigkeit geben. Die Kirche kann nicht bei schön geschriebenen Papieren und Briefen stehen bleiben. Das muss richtig handfest werden! Konkret neu. Und Jesus ist mittendrin.

„Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen und froh sein.“

Jan Aleff